

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. Februar 1964

Lieber Schmell, -

mein Gott, Ihr Brief stammt ja vom 24. Januar 1961! Aber bei allem Bankrott der Gesamtkorrespondenz, werden die Bücher in grosser Säuberlichkeit weitergeführt, und so kann auch manch guter Gläubiger alle drei oder vier Jahre einmal ein paar Groschen aus der Konkursmasse kriegen.

Es war sehr lieb von Ihnen, meiner so teilnehmen zu gedenken. Doch ach, Freund Erwin Rosenthal war nicht recht berichtet, als er Ihnen damals sagte, es gehe mir besser. Ein paar trügerische Monate angenommen, habe ich die letzten dreieinhalb Jahre in den verschiedensten Krankenhäusern verbracht, kann noch immer nicht gehen (less so than in 61), habe viel Scheusslichkeit hinter mich gebracht und sehe weiteren Widrigkeiten (auch auf dem Operationstisch) vertrauensvoll entgegen.

Nur, dass ich die ganze Zeit über arbeiten konnte und pausenlos sehr viel gearbeitet habe, hat die Sauerei halbwegs erträglich gemacht. Gern schickte ich Ihnen die beiden bisher erschienenen Thomas Mann-Briefbände (ein dritter und letzter ist noch zu edieren), die ich herausgebracht, aber der Verlag geizt mit Exemplaren, und die Dinger sind unverschämt teuer. Vielleicht wollen Sie sie dort einmal einer Bibliothek leihweise entnehmen.

Weiss gar nicht recht, was Sie treiben mögen. Rosenthals Erwin hat nie erwähnt, dass er Sie auch nur kennt. Dabei wären Nachrichten gerade über Sie mir interessant gewesen.

Alles Gute und Herzliche in jedem Falle -
auch für Ihre Frau -
von immer

Ihrer



20/858